Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich [illegible] Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 494 **Abendblatt. Mittwoch, den 21. Oktober** **1868.**

Deutschland.

□ **Berlin**, 20. Oktober. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist von seiner Reise nach Hannover hierher zurückgekehrt. Derselbe hatte einer Ausschußsitzung beigewohnt, in welcher die städtische Organisation den Gegenstand der Tagesordnung bildete. Es kann den gegenüber stehenden Behauptungen entgegen wiederholt versichert werden, daß der Verlauf der innerhalb der ständischen Versammlung und der Ausschüsse stattfindenden Verhandlungen günstig und den Wünschen der Regierung und den Interessen der Provinz entsprechend ist. Daß die Organisationsvorlage in Hannover selbst und überhaupt in allen verständig liberalen Kreisen nicht die ungünstige Aufnahme, wie bei einigen extremen Zeitungs-Redakteuren gefunden hat, ist schon länger bekannt; indessen giebt sogar die „Magdeb. Ztg.“, die sich nicht durch ihre Vorliebe für das Departement, aus dem die Vorlage hervorgegangen ist, auszeichnet und die das im Gehirn ihrer Redaktion und ihrer Mitarbeiter-Klique spukende System Eulenburg-Mühler bis zum Ueberdruck verarbeitet, jetzt das Geständniß ab, daß die Organisationsvorlage für die Provinz Hannover einen wirklichen Fortschritt bedeutet, einen Fortschritt, welcher die Gestaltung unserer gesammten inneren Verwaltung zu gute kommen werde. Das hindert freilich das ebenso durch seine Konfusion wie seine Skandalsucht bekannte Magdeburgische Blatt nicht, in demselben Athem seine national-liberalen oder demokratischen Freunde zu einem Sturmlauf gegen das System Eulenburg-Mühler aufzufordern, da Preußen nicht eher vorwärts käme und nicht eher „moralische Eroberungen“ machen würde, bis diese beiden Minister aus ihrem Amte entfernt wären. Vielleicht würden dann nach und nach auch die andern Minister an die Reihe kommen, wenn es wirklich denkbar wäre, daß diese demokratischen Quasseleien Erfolg hätten. Dergleichen Schreiereien haben in der That keinen Sinn zu einer Zeit mehr, wo der Wahl so entschiedener Fortschrittsleute, wie die Herren Runge und Bassenge sind, die Bestätigung der Regierung nicht versagt worden ist. Und was bleibt aus dem Departement des Innern der Demokratie für ihre Wühlereien überhaupt noch übrig, nachdem ihr selbst das Kapitel der Bestätigungen entzogen ist? Und wir denken, selbst für die konfessionslose Schule sollte sich die Demokratie noch länger einzutreten hüten, nachdem das Volk schon auf verschiedene Weise gezeigt hat, daß es sich durch die Liberalen die Religion nicht aus den Schule verdrängen lassen will. — Ein Berliner Korrespondent des „Frankf. Journ.“ hat vor Kurzem die Mittheilung gemacht, daß das Kriegsministerium nur mit Vorschüssen wirthschafte und daß selbst ein Theil der Marine-Anleihe von 10 Millionen Thalern für die Landarmee verausgabt worden sei. Das Frankfurter Blatt könnte unberücksichtigt bleiben, da es durch seine unzuverlässigen Mittheilungen bekannt ist; da die betreffende Mittheilung indessen auch in andere Blätter übergegangen ist, so mag bemerkt werden, daß dieselbe vollständig unbegründet ist. Sämmtliche Kosten für die Armee sind durch die dem Kriegsministerium auf verfassungsmäßigem Wege zur Verfügung gestellten Mittel gedeckt, ohne daß auch nur daran gedacht worden wäre, die Marine-Anleihe zu verwenden, und die Militär-Verwaltung hat hierbei, trotz mancher ungünstiger Verhältnisse, nicht mit Vorschüssen, sondern so gut gewirthschaftet, daß sie das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben in ihrem Departement erhalten hat. Man sieht hieraus aber, daß ähnlich wie die „Magd. Ztg.“ sich das System Eulenburg-Mühler, so das „Frankf. Journal“ Bismarck-Roon für seine Wühlereien zurecht gelegt hat und daß die Minister des Innern und des Kultus also nicht allein bei der Opposition in Ungnade gefallen sind. — Der Handelstag ist heute eröffnet und vom Handelsminister mit einer Ansprache begrüßt worden. Der General-Sekretär Dr. Mara erstattete zunächst Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses seit der letzten Versammlung des Handelstages im Jahre 1866. Darauf wurde zur Konstituirung des Handelstages geschritten und Reinecke aus Altona zum Präsidenten, Liebermann aus Berlin zum ersten und Hertel aus Augsburg zum zweiten Vicepräsidenten erwählt. Es waren ungefähr 200 Mitglieder zugegen. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Organisation des Handelstags, worüber Dr. Weigel referirt. Es wurde zunächst über die Ausdehnung des Handelstages debattirt und dabei vom Ausschuß beantragt, daß derselbe sich nur auf den deutschen Zollverein erstrecken solle, wodurch also die Mitgliedschaft Oesterreichs ausgeschlossen wäre. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen. — Im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums hat der Major a. D. Benningsen-Förder, bekannt als tüchtiger Kartograph, eine Fläche von 6 Quadrat-Meilen in der Gegend von Halle in seinen Unterschichten durch Karten dargestellt. Die Arbeit ist in Folge eines Antrages des Landes-Oekonomie-Kollegiums vorgenommen und hat für die Landwirthschaft und Wissenschaft große Wichtigkeit, muß aber erst als ein Versuch angesehen werden, ob eine gleiche geognostische Darstellung für den ganzen Staat ausführbar sei. Nach den gemachten Erfahrungen sprechen sich dagegen leider schon jetzt die nicht unbedeutenden Kosten aus. Die Aufnahme schließt sich der großen Generalstabskarte des preußischen Staates an und kommt in 4 Karten zu je $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile zur Darstellung. Es ist das Terrain bei Halle gewählt worden, da dasselbe Schwemm- und Gebirgsland enthält. Dasselbe reicht von der Flußniederung bis zu den Anfängen des Harzes. Major v. Benningsen ist gleichzeitig im Auftrage des Kronprinzen beschäftigt, in ähnlicher Weise das Gebiet von Bornstädt aufzunehmen. — Wie wir schon öfter mit Anerkennung erwähnt haben, bringt der „Staats-Anzeiger“ in seinen besondern Beilagen in der Regel recht interessante, ebensowohl der Unterhaltung als Belehrung gewidmete Aufsätze. Die letzten derartigen Beilagen enthalten eine Reihe von Artikeln: „Ueber die wirthschaftlichen Grundsätze des „Allg. Landrechts“, die von sachkundiger Hand geschrieben sind und für die Entwickelung unseres nationalen Lebens von großem Interesse sind. In der letzten Nummer befindet sich auch noch ein Artikel: „Ueber die Gasanstalten im norddeutschen Bundesgebiet“, der in dieser Hinsicht eine so genaue und übersichtliche Zusammenstellung giebt, wie sie bis jetzt noch nicht vorhanden ist.

Berlin, 20. Oktober. In einer vor wenigen Tagen hier abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Berlin-Hamburger Eisenbahn wurde beschlossen, den beiden Direktoren Neuhaus und Wolff aus Anlaß ihres 25jährigen Jubiläums reiche Ehrengeschenke zukommen zu lassen. Außerdem sind aber in derselben Sitzung für das Publikum wichtige Betriebs-Aenderungen festgestellt worden, nach denen u. A. der bisher Hamburg Morgens 7 Uhr verlassende Zug erst um 8 Uhr abgehen, trotzdem aber früher als bisher in Berlin eintreffen soll, und ein neuer Schnellzug, der von Hamburg um 3 Nachmittags abgehen und um $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends in Berlin eintreffen soll, wahrscheinlich vom nächsten Frühjahr an eingelegt wird.

— Von Neuem sind Unternehmer bemüht, eine Organisation des Zeitungs-Speditionswesens, im Allgemeinen, wie es scheint, nach dem früher von uns aufgestellten Plane, ins Leben zu rufen. Die Nr. 20 des „Preuß. Postfreundes“ vom 15. d. M. schreibt darüber: „Nach postalischen Grundsätzen beabsichtigen drei Unternehmer, mit Ablauf dieses Jahres in Berlin ein Institut ins Leben zu rufen, das dort längst zum Bedürfniß geworden ist. Es ist die Errichtung einer Berliner Central-Zeitungs-Spedition, mit welcher zugleich eine Packet-Beförderungs-Anstalt verbunden werden soll. Zu dem Behufe wird inmitten der Stadt eine Centralstelle errichtet und in allen übrigen Theilen der Stadt — zunächst 12 — Zweigstellen. Die Verbindung zwischen den Zeitungs-Expeditionen, der Post, der Central- und den Zweigstellen wird durch Kariole und die Bestellung durch rüstige und wohlbesoldete Boten mit größester Präzision bewirkt. Da sich die Post innerhalb Berlins mit der Bestellung der Zeitungen nicht befaßt, ebenso innerhalb der Stadt coursirende Packete nicht bestellt, außerdem die gegenwärtige Spedition der Zeitungen durch gegen 50 Spediteure häufig genug zu Klagen Veranlassung giebt, andererseits das Dienstmanns-Institut einer schnellen, sichern und billigen Packetbeförderung nicht genügt, so scheint uns das Unternehmen ein gemeinnütziges und lebensfähiges zu sein An der Spitze desselben stehen ein Offizier a. D., späterer Spezial-Kriegs-Referent einiger der bedeutendsten deutschen Zeitungen, sodann ein freiwillig ausgeschiedener, in Postbeamtenkreisen durch seine schriftstellerische Thätigkeit bekannter Postbeamter. Beide Herren sind mit dem Zeitungswesen sehr vertraut und von anerkannter Intelligenz. Ein Berliner Kapitalist ist der dritte im Bunde. Wir hegen die Ueberzeugung, daß das Unternehmen zu einem Musterinstitute werden kann und zu einem nicht minder rentabeln, wenn der Kapitalist hochherzig Anfangs Etwas wagt und nicht durch kleinliches Rechnen das geniale Unternehmen hemmt.“

— Am 15. d. M. ist das neu errichtete pomologische Staats-Institut zu Proskau bei Oppeln eröffnet worden.

— Am 1. Januar kommenden Jahres wird, wie nunmehr vom Minister des Innern bestimmt ist, die vom Polizei-Präsidium in Vorschlag gebrachte Reorganisation des Berliner Nachtwachtwesens in Kraft treten, und Berlin wird von diesem Tage an keine Nachtwächter mehr haben. Es wird vielmehr eine, gleich der Schutzmannschaft militärisch organisirte, nächtliche Sicherheitspolizei, bestehend aus 18 Lieutenants, 50 Wachtmeistern und 600 Schutzleuten, konstituirt werden. Die Uniformirung dieser neu organisirten Nachtpolizei ist bereits bestimmt; sie wird von der der Schutzmannschaft etwas abweichend sein, um sie Nachts vor diesen erkenntlich zu machen; doch erhält sie ebenfalls den Helm als Kopfbedeckung. Ihre Dienstfunktion erstreckt sich lediglich auf die Sorge für die nächtliche Sicherheit der Stadt. Das Schließen und Oeffnen der Häuser bleibt von da ab jedem Hauswirth resp. Miether überlassen, und Jeder muß sich daher, will er nicht ausgesperrt werden, mit einem Hausschlüssel versehen.

— Der hiesige Magistrat hat in seiner letzten Sitzung die Berathung über die Wahl eines oder mehrerer Kandidaten, welche Sr. Majestät dem Könige für die Stelle des Probstes in Berlin in Vorschlag gebracht werden sollen, begonnen und seine Kommission zu einer nochmaligen Berichterstattung aufgefordert. Genannt sind bis jetzt Prof. Baumgarten, Prediger Schiffmann in Stettin, Prof. Brückner in Leipzig und Prof. Holzmann.

Rendsburg, 20. Oktober. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages wurde die Vorlage, betr. die Aufhebung des Jagdrechts, eingebracht und einer Kommission von 7 Mitgliedern übergeben. Eine in dänischer Sprache abgefaßte Proposition des Hofbesitzers Skau verlangt baldmöglichst dafür Sorge zu tragen, daß alle Vorlagen den Mitgliedern aus den dänischen Distrikten in dänischer Sprache mitgetheilt werden.

Hannover, 10. Oktober. Wie wir hören, soll eine im tiefsten Geheimniß vorbereitete Petition an den König Georg V. abgesendet worden sein, welche einen „Ministerwechsel“ wünscht. Eine größere oder geringere Anzahl von Personen, meistens aus dem mittleren und kleinen Bürgerstande, die als vorzüglich welfisch gesinnt gelten wollen, sind unzufrieden mit dem Grafen Platen und dessen Leitung der Angelegenheiten des Königs. Aus welchem Grund, haben wir nicht erfahren können. Genug, sie wünschen die Entfernung des Grafen Platen aus der Umgebung des Königs und die Ersetzung desselben durch den Lieutenant v. Holle. Dieser noch sehr junge Mann ist bekannt geworden durch seine räthselhafte Flucht aus dem Untersuchungsgefängniß, in welches ihn unbesonnene Aeußerungen über eine, angebliche oder wirkliche, Mission als Chef-Agent für die Anwerbung einer welfischen Legion gebracht hatten. Sein Aufenthalt in London und Paris scheint ihn in aller Eile für die diplomatische Laufbahn vorgebildet zu haben. Trotzdem würde es nur etwas Komisches haben, ihn von hier aus dem König Georg zur Führung seiner Geschäfte zu empfehlen, die mit mehr Schwierigkeiten verbunden sein mögen als die manches Mittelstaats. Da aber die Sache schwerlich hier ihren Ursprung gefunden, sondern von Personen am Hitzinger Hof angeregt worden, welche die Anwesenheit der Königin benutzen wollen, so hat dieselbe auch, wenigstens für die Königliche Familie, ihre ernste Seite. Herr v. Holle scheint von den Heißspornen in Hietzing als Werkzeug benutzt werden zu sollen, um entschiedenere Schritte für die Sache des Königs zu thun. Worin diese bestehen, wissen wir freilich nicht, läßt sich verständigerweise auch nicht ermessen; aber so viel ist gewiß, daß ein junger Mann von dem Charakter des Herrn v. Holle Mißgriffe, vielleicht Unbesonnenheiten begehen würde, welche die Lage der Königlichen Familie nur verschlimmern könnten.

Dresden, 20. Oktober. Mit dem Kronprinzen hat sich auch Prinz Georg nach Sybillenort begeben.

— Die in Verfolg eines Antrags der letzten Ständeversammlung an Se. Maj. den König niedergesetzte Kommission, deren Aufgabe es ist, das bestehende System der direkten Besteuerung mit Rücksicht auf §. 39 der Verfassungsurkunde zu prüfen und nach Befinden wegen Abänderung desselben der Regierung gutachtliche Vorschläge zu machen, ist, wie das „Dr. Journ.“ berichtet, gestern Vormittag 11 Uhr durch Herrn Staatsminister Freiherrn v. Friesen mit einer bewillkommnenden Ansprache eröffnet worden, und erwähnte hierbei der Herr Minister, daß nach Auffassung der Regiernng die Aufgabe der Kommission auf die Beantwortung folgender Hauptfragen sich beschränken, aber auch erstrecken müsse: 1) entspricht das Verhältniß, in welchem gegenwärtig die Gegenstände der direkten Besteuerung zur Mitleidenheit gezogen werden, der Vorschrift von §. 39 der Verfassungsurkunde? und, wenn diese Frage verneint werden müßte, 2) in welchen speziellen Bestimmungen der bestehenden Gesetze und Vorschriften ist der Grund dafür zu suchen, daß dieses Verhältniß jener verfassungsmäßigen Bestimmung nicht entspricht, und endlich 3) in welcher Weise würde unser System der direkten Besteuerung umzugestalten sein, um einen der Vorschrift von §. 39 der Verfassungsurkunde möglichst entsprechenden Zustand herbeizuführen? Der Herr Minister hofft, daß es der Kommission gelingen möge, entweder die gegen unsere jetzige Steuerverfassung erhobenen Bedenken zu erledigen, oder, wenn sie dies als nöthig erkennen sollte, Grundsätze für ein anderes Steuersystem zu finden und aufzustellen, durch welche dem langjährigen Kampfe der Interessen auf diesem Gebiete wenigstens auf einen längeren Zeitraum hin ein Ende gemacht wird.

— Das „Dr. J.“ schreibt: Wie es in Zeiten größerer Aufregung in der Regel geschieht, sind während der letzten Tage eine Menge übertriebener Nachrichten und völlig grundloser Gerüchte in Umlauf gekommen, welche theils in frivoler Weise erfunden waren, theils mit nicht zu entschuldigender Unbedachtsamkeit verbreitet wurden. So war in auswärtigen Blättern, wie wir bereits gerügt haben, zu lesen, daß das Geucke'sche Geschäftslokal „vollständig demolirt“ worden, daß auch im Rathhause Fenster eingeworfen worden seien. Ein Gensdarm sollte, wie vielfach erzählt wurde, lebensgefährlich verwundet, nach andern Nachrichten an seinen Wunden gestorben sein, noch Andere wollten wissen, er sei auf der Stelle todtgeschlagen worden. Thatsache ist, daß nur ein Gensdarm eine und zwar glücklicherweise nicht gefährliche Verletzung erhalten hat. Vielfach wurde ferner die bereits von uns widerlegte Behauptung verbreitet, daß der hiesige Polizei-Direktor ein naher Verwandter Geucke's, des Vorstehers des autorisirten Dienstmann-Instituts „Expreß“, sei, während Beide in keinerlei Verwandtschafts- oder näheren persönlichen Verhältnissen zu einander stehen. Am meisten waren natürlich die Anordnungen und das Verhalten der Polizeibehörde solchen Entstellungen ausgesetzt, und wir haben mit Bedauern wahrgenommen, daß auch die „Augsb. A. Ztg.“ durch ihren hier wohlbekannten Korrespondenten in dieser Beziehung besonders schlecht bedient gewesen ist. Derselbe ignorirt das Gesetz vom 23. Juni 1868 vollständig, wirft der hiesigen Polizei-Direktion „Eingriff in die Gewerbefreiheit“ und „Begründung von Privilegien, von denen unser Gewerbegesetz nichts wisse“, vor, spricht von büreaukratischer Sucht, Alles polizeilich zu reguliren, was sich größtentheils von selbst oder im Wege freier Vereinbarung findet“, weiß also nichts oder will nichts wissen von den Gutachten der Handels- und Gewerbekammern, von den Beschwerden des Publikums über die Ausartung des Dienstmannwesens, von den Verhandlungen des Landtags über diesen Gegenstand und von den auch aus andern Orten bekannt gewordenen Erfahrungen und Einrichtungen, welche bezeugen, daß nicht Alles in der Welt sich „von selbst“ findet, und hat sogar in einer nur auf die allgemeine, jedem Landeseinwohner obliegende Zeugenpflicht bezüglichen Stelle der Dienstmann-Instruktion die schauderhafte Entdeckung von einem „Spionirsystem sondergleichen“ gemacht. Er behauptet ferner gegen die Wahrheit, daß die sogenannten „depossedirten“ Dienstmänner sich dem dienstbedürftigen Publikum „durchaus nicht mittelst äußerer Merkmale als dienstbereit bemerklich machen dürften“, während ihnen nur das Tragen uniformartiger Kleidung und besonderer Abzeichen untersagt worden ist, berichtet, daß Mitglieder der Handarbeitergenossenschaft, weil sie „gleiche Mützen“ getragen, in Haft gebracht worden seien, während Verhaftungen wegen des Tragens von Kleidern oder Zeichen bisher überhaupt nicht, sondern nur wegen Widersetzlichkeit gegen Polizeiorgane stattgefunden haben, und will sogar von einer uns unbekannten und in der That nur in der Einbildung des Korrespondenten existirenden „Weisung an die Gendarmen“ wissen: „jeden „„depossedirten““ Dienstmann, der sich mit einem äußeren Abzeichen blicken lassen sollte, zu verhaften.“ Der Korrespondent befürchtet keine weiteren Ruhestörungen, insofern diese Weisung „kluger Weise zurückgenommen“ worden sei; wir können versichern, daß sie nicht zurückgenommen zu werden brauchte, weil sie niemals gegeben worden war. Wir dürfen uns wohl der Hoffnung hingeben, daß diejenigen Zeitungen, welche solchen falschen, zum Theil sogar böswilligen Gerüchten ihre Spalten geöffnet haben, es als eine Ehrensache betrachten werden, auch von der gegenwärtigen Berichtigung Notiz zu nehmen.

Karlsruhe, 17. Oktober. Das Handelsministerium hat das Bedürfniß empfunden, für Landwirthschafts-Angelegenheiten eine aus Beamten und bürgerlichen Elementen gemischte Kollegialbehörde zu gründen mit berathendem Charakter unter dem Titel „Landeskulturrath“. Mit den betreffenden Räthen des Ministeriums kann das Kollegium bis gegen 20 Mitglieder ansteigen. Es ist vorzugsweise bestimmt, die Kenntniß der landwirthschaftlichen Zustände der höchsten Behörde zu vermitteln, Gutachten abzugeben, in seinen einzelnen Organen eine gewisse Exekutive zu üben. — Aus einer neulich in einem Fachblatt erschienenen Zusammenstellung ergiebt sich mit Gewißheit, daß seit Aufhebung der Brodtaxe (wenigstens in dem Zeitraum 1867—68) fast überall das Brod theurer, als es bei gleichem Fruchtpreis nach der früheren Polizeitaxe gewesen wäre. Der Zuschlag steigt bis zu 6 Kr. für den Laib von 4 Pfunden. Gleichwohl ist von der Einführung der Taxe, wie sie durch das Gewerbegesetz ermöglicht ist, nirgends Gebrauch gemacht worden, noch hat sich dagegen, was der natürlichste Ausweg wäre, eine Selbsthülfe durch Aktienbäckerei organisirt. Das beweist, welch große Gleichgültigkeit in der deutschen Familie noch gegen Uebervortheilungen herrscht, die sich in ungeheure Summen steigern und wie sehr man sich gewöhnt hat, in dem alten Polizeistaat den natürlichen Vormund zu sehen. Man hat gegen den Polizeistaat deklamirt, er ist gefallen, aber man will nichts thun, um sich durch

eigene Thätigkeit vor kecker Schadenzufügung zu bewahren.

Ausland.

Wien, 19. Oktober. Der gestrige Tag ist in Prag und Umgebung so ziemlich ruhig verlaufen. In Michle, wo ein jährlich wiederkehrendes Fest gefeiert wurde, versammelte sich wohl eine ansehnliche Menge. Die vorgestrige stramme Proklamation des Statthalters, eine gestern kundgemachte Warnung des Bürgermeisters, und in erster Reihe vielleicht auch die zum ersten Mal umfassend angewendeten Vorsichtsmaßregeln bewirkten, daß ernste Ruhestörungen unterblieben, was wohl auch für die nächste Zeit zu erwarten ist, nachdem den Aufreizungen Schranken gezogen worden sind.

— Die gestrige „Wiener Zeitung" publizirte das von dem Kaiser sanktionirte Gesetz, durch welches das Preßgesetz abgeändert wird.

— Das „Vaterland" berichtet, „daß die Idee der Zweitheilung Galiziens innerhalb des cisleithanischen Ministeriums wieder aufgenommen und zum Gegenstande eines Einverständnisses mit dem Statthaltereileiter v. Possinger-Choborski, welcher sich vorgestern von seinem bisherigen Krakauer Posten nach Lemberg begeben hat, aufgeworfen worden ist. Danach würde das System der administrativen Bezirke des Großherzogthums Krakau und von Galizien und Lodomerien andererseits, wie dies zu Schmerling'schen Zeiten der Fall war, wieder zu Gnaden kommen."

Wien, 20. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher von der Regierung ein Gesetzentwurf eingebracht wurde, betr. die Reduktion des Aktienkapitals der Nationalbank, gab der Finanzminister Dr. Brestel einen Rückblick über die Verhandlungen mit Ungarn, wobei er mittheilte, daß Ungarn gegen die Ausdehnung des Bankgeschäftes und gegen die Kapitalreduktion keine Einwendung erhoben, daß jedoch der ungarische Finanzminister erklärt habe, Ungarn sei zur Zahlung einer Subvention von 1 Mill. Gulden an die Bank und zur Verzinsung des Darlehns von 80 Mill. Gulden nicht verpflichtet. Der Finanzminister Dr. Brestel bestreitet zwar die Richtigkeit dieser Ansicht, erklärt jedoch, daß die Frage nicht für eine brennende zu erachten sei.

— Die „Abendpost" erklärt die in mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß das Minsterium die Idee einer Zweitheilung Galiziens wieder aufgenommen habe, für durchaus unbegründet.

Prag, 18. Oktober. Starke Militärpatrouillen durchziehen unter dem Kommando von Offizieren seit frühem Morgen die Stadt. Um zehn Uhr Vormittags sind zwei Bataillone des Infanterie-Reg. Erzherzog Karl und zwei Eskadronen Husaren mit dem Polizeirathe Dedera auf den Berg Rohdalec bei Michle abgerückt. Die Ortschaften Pangraz, Nusle, Wrschowitz und Michle sind von je 30 Mann Gendarmerie besetzt. Abends wird das deutsche Kasino, das deutsche Theater, das Polizei-Direktionsgebäude und das Jesuitenkollegium durch Militär bewacht werden. Die Kommunalwache kommt nicht in Verwendung. Die Ruhe wurde jedoch nirgends gestört.

Gravenhaag, 19. Oktober. Aus guter Quelle verlautet, daß der bisherige spanische Gesandte am hiesigen Hofe, de Romea, seine Demission eingereicht hat und daß der Legations-Sekretär Espagna bis zur Ernennung eines neuen Gesandten seine Funktioneu übernehmen wird.

Florenz, 20. Oktober. Der Ministerpräsident Menabrea ist vom Könige nach Turin berufen und dahin abgereist. Trotz gegentheiliger Behauptungen mehrerer Zeitungen ist die Reise des Generals Cialdini nach Madrid beschlossene Sache und wird in nächster Frist erfolgen. In Neapel haben Volksdemonstrationen zu Gunsten Spaniens stattgefunden.

Madrid, 20. Oktober. Das seit Sonnabend erwartete Manifest dee Regierung ist heute veröffentlicht worden und zwar in Form eines Rundschreibens an die diplomatischen Agenten im Auslande. Als Hauptpunkt stellt dasselbe auf die Nationalsouveränetät. Die Freiheit der Kulten wird als wünschenswerth bezeichnet, und ebenso der Wunsch ausgesprochen, daß die Beziehungen der Mächte zu Spanien gute bleiben mögen. Das Manifest schweigt vollständig über die Frage der künftigen Regierungsform.

Madrid, 20. Oktober. Der Kriegsminister hat den Truppen, welche unter dem Befehle des Marquis v. Novaliches standen, dieselben Vortheile und das gleiche Avancement als andern Truppentheilen bewilligt.

Kopenhagen, 18. Oktober. Die Adresse an den König als Antwort auf die Thronrede ist im Landthinge gestern angenommen worden. Orla Lehmann erklärte, für die Adresse stimmen zu wollen, weil es ihm unter den jetzigen Verhältnissen, wo eine eigentliche Verhandlung über den Artikel V. des Prager Friedens sowohl nach Innen als nach Außen unnütz sei, richtig erscheine, sich nur auf eine Umschreibung der Thronrede zu beschränken. — Im Volksthing ist man noch nicht so weit gekommen.

— Bekanntlich hatte Dänemark seine Vertretung der diplomatischen Angelegenheiten in der Türkei, nach dem Tode des Generalkonsuls v. Hübsch, der schwedischen Gesandtschaft in Konstantinopel anvertraut. Vielseitige Klagen über diese von Seiten der Schiffskapitäne haben die Regierung nunmehr veranlaßt, den Beamten im auswärtigen Ministerium, den Kammerjunker v. Harthausen, nach Konstantinopel als Chargé d'Affaire und General-Konsul ad interim zu entsenden. Damit scheint ein für alle Male eine gemeinsame Vertretung der skandinavischen Mächte im Auslande aufgegeben zu sein.

— Berichte aus St. Thomas melden, daß der Stadtvogt und Stadtschreiber wegen Kassendefekts im Betrage von über 12,000 Dollars flüchtig geworden ist, die die dänische Regierung zu decken haben wird, da sie größtentheils Vormundschaftsgelder waren.

Kopenhagen, 20. Oktober. In der heutigen Sitzung des Folkething wurden sämmtliche Anträge der Bauernfreunde auf Abänderung der Adresse verworfen und dieselbe in ihrer ursprünglichen Fassung mit 62 gegen 31 Stimmen angenommen.

Pommern.

Stettin, 21. Oktober. Das „Mil.-Wchbl." meldet folgende Personal-Veränderungen aus dem Bereich des 2. Armee-Korps: Tichelmann, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Swinemünde, ist zum Zeug-Pr.-Lt. befördert; v. Tresckow, Sek.-Lt. vom Gren.-Reg. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, auf drei Jahre zur Dienstl. als Komp.-Off. bei der Unteroff.-Schule zu Potsdam kommandirt; Eckardt, Pr.-Lt. in der 2. Art.-Brig., unter Beförderung zum Hauptm., in die 9. Art.-Brig. versetzt; Schultze, Sek.-Lt. in der 2. Art.-Brig., zum Pr.-Lt., Gelpcke, Port.-Fähnr. in der 2. Art.-Brig., zum außeretatsm. Sek.-Lt., Karwin, Feldw. vom Res.-Landw.-Bat. Stettin Nr. 34, zum Sek.-Lt. der Art. befördert; Mohr, Sek.-Lt. von der Art. des Res.-Landw.-Bats. Stettin Nr. 34, in die Kategorie der Res.-Off. übergetreten und als solcher der 2. Art.-Brig. zugetheilt.

— Den Polizeibehörden, Ortsvorständen rc. ist aufs Neue die kürzlich bestätigte gesetzliche Bestimmung in Erinnerung gebracht worden, daß keinem Reservisten oder Landwehrmanne ein Heimathsschein, eine Paßkarte, ein Paß zu einer Reise auf länger als 14 Tage ertheilt ertheilt werden darf, wenn derselbe sich nicht über die geschehene Meldung an den Landwehr-Bezirksfeldwebel ausweist. Wenn Mannschaften des Beurlaubtenstandes Seitens der Landes-Polizeibehörden den Auswanderungs-Konsens erhalten, so ist hiervon das betheiligte Landwehr-Bezirks-Kommando in Kenntniß zu setzen. Ebenso ist dem letzteren Mittheilung zu machen, wenn Mannschaften, welche ausgewandert waren, vor vollendetem 31. Lebensjahre wieder in den Staatsverband aufgenommen werden. Ueberhaupt müssen die in dem reserve- und landwehrpflichtigen Alter befindlichen Personen bei ihrer Niederlassung an einem Orte oder, wenn sie bleibend sich aufhalten, der Behörde die Militärpapiere vorlegen und diese muß sich bei einem dem Beurlaubtenstande angehörenden Extrahenten die Ueberzeugung verschaffen, daß letzterer die Aufenthaltsveränderung sowohl bei dem Bezirks-Feldwebel des verlassenen, als auch bei dem des neuen Bezirks gemeldet hat.

— Es erscheint uützlich, gerade in der jetzigen Jahreszeit die Aufmerksamkeit auf eine Abhandlung zu lenken, welche in populärer Weise über ein schädliches Moment belehrt, das, meistens mit der Erwärmung der Wohnräume in Zusammenhang, noch überaus häufig Gesundheit und Leben der Menschen gefährdet. Die Broschüre führt den Titel: „Der Kohlendunst in seiner giftigen Wirkung auf den menschlichen Körper." Sie ist herausgegeben von Dr. H. Oidtmann; der Reingewinn ist für die National-Invaliden-Stiftung bestimmt; Druck und Verlag von C. Quas in Linnich. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. Der Verfasser stellt die Wirkung des Kohlendunstes durch Vorführung zahlreicher Krankheitsbilder anschaulich dar und bespricht in einzelnen Abschnitten „Eigenschaften und Vorkommen des Kohlenoxydgases", „Quellen der Kohlenoxydvergiftung", „Behandlung der Kohlendunstvergiftung" und „öffentliche Gesundheitspflege in Bezug auf Kohlendunstvergiftung". Da es sehr wünschenswerth ist, daß die Kenntniß über den beregten Gegenstand möglichst allgemein verbreitet werde, ist die Lektüre des Buches angelegentlich zu empfehlen.

— Am Dienstag, den 27. d. M., Abends 7 Uhr wird Herr Organist Todt in der hiesigen St. Johannis-Kirche ein geistliches Konzert unter Mitwirkung eines Militär-Musikkorps und geschätzter Dilettanten veranstalten. Zur Aufführung gelangen zwei Orgelkonzerte mit Orchester-Begleitung von S. Bach und Ferd. Vogel, eine Solo-Arie von Mendelssohn, ein Quartett von Mendelssohn und ein Quartett aus den neuesten Werken von Ferd. Möhring, ein Cello-Solo mit Orgel, eine Sonate von Großmann und die große Orgel-Toccata mit dem Pedal-Solo nebst der Fuge in F-Dur von Seb. Bach. Der Ertrag der Aufführung ist für einen milden Zweck bestimmt.

— In Tempelburg ist am 18. d. Mts. der frühere interimistische Bürgermeister in Budzin, Herr Samietz aus Murawanna-Goslin mit 14 gegen 1 Stimme zum Bürgermeister gewählt worden.

— Begünstigt vom guten Wetter hat der dreitägige Herbst-Jahrmarkt heute seinen Anfang genommen und herrschte gegen Mittag namentlich auf den Verkaufsstellen der Tischler und Schuhmacher ein recht reges Leben; die geforderten Preise waren durchweg mäßig und der Absatz demgemäß ziemlich günstig. — Der Markt ist jetzt in so fern besser konzentrirt, als wie anstatt der früheren Besetzung der Lindenstraße zu beiden Seiten der Promenade mit Buden jetzt der Victoria-, sowie der Kirchplatz mit benutzt wird, wodurch die rechte Seite der Lindenstraße frei bleibt. — Nennenswerthe Marktdiebstähle sind unseres Wissens nicht zur Anzeige gekommen.

** **Pyritz,** 20. Oktober. Gestern Abenr zwischen 8 und 9 Uhr ist in unsrer Altstadt ein Feued beim Ackerbürger Lindow ausgebrochen und hat daselbst so um sich gegriffen, daß die Gebäude bis zur Schäferei niedergebrannt sind.

Vermischtes.

Berlin. Am letzten Sonnabend wurde in der neuen Synagoge der hundertjährige Geburtstag Israel Jacobson's, ehemaligen Präsidenten des westphälischen Konsistoriums, feierlich begangen. Die Verdienste dieses Mannes um die politisch-soziale Stellung seiner Glaubensgenossen, seine energische Richtung auf die Verbesserung ihrer Unterrichts- und Kultus-Angelegenheiten wurden von dem Rabbiner Dr. Aub in klarer und eindringlicher Rede hervorgehoben. In Seesen, woselbst im Jahre 1801 im Wege einer Zuwendung von 100,000 Thalern ein Bildungs-Institut, gleich zugänglich für Juden und Christen gründete, war, der „N. Z." zufolge, in Anlaß der Säcularfeier die hiesige Gemeinde durch den Professor Steinthal, Mitglied des jüdischen Schulvorstandes, vertreten.

— Gurlitt, der Mörder des unglücklichen Burschen Weber aus der Charlottenstraße 14, hat sein trotziges und freches Benehmen, welches er auch noch bei seinem ersten Verhör an den Tag legte, sehr bald abgelegt. Als am Montag ein Verhör mit ihm vorgenommen wurde, erschien er vollständig zerknirscht und unter so heftigem Weinen, daß mehrmals eine Pause im Verhör eintreten mußte. Er gesteht ein, lediglich der wenigen Thaler wegen, die sich in der Kasse befanden, das Verbrechen verübt zu haben. Gurlitt, welcher aus seiner früheren Stellung bei Gehrig mit den Geschäftsverhältnissen sehr bekannt war und daher wußte, daß die Geschäftskasse erst Vormittags geleert wird, hatte am Tage vor der Ausführung der That, als er im Geschäft eine Schachtel Zahnpulver gekauft, Gelegenheit gehabt, einen Blick in die Kasse zu werfen, worin sich zwei Zehnthalerscheine und drei Einthalerstücke nebst einigen Groschen Scheidemünze befanden. Sofort war ihm der Gedanke gekommen, sich in den Besitz des Geldes zu setzen, dessen er sehr nöthig bedurfte, da es ihm an allen Subsistenzmitteln fehlte. Er glaubte sein Vorhaben um so sicherer ausführen zu können, als Weber, wie er wußte, Morgens sich ganz allein im Geschäfte befand. Ursprünglich ist es angeblich jedoch nicht seine Absicht gewesen, den Burschen ums Leben zu bringen, er hat ihn nur besinnungslos machen wollen, um sein Vorhaben ungehindert ausführen zu können. Als er aber in den Laden eingetreten, ist ihm, aus Furcht vor Entdeckung, plötzlich der Gedanke gekommen, Weber, den einzigen Zeugen der That, zu ermorden; und so habe er denn auf ihn eingestochen, in der Absicht, ihn zu tödten. — Weber soll seinen Verletzungen, von denen der Stich im Genick absolut tödtlich war, am Montag erlegen sein.

— Der 2. Lotterie-Hauptgewinn von 100,000 Thlr. ist nach Elberfeld in die Kollekte des Herrn Alb. Duddenhausen gefallen. Der „Elb. Ztg." nach bleibt der ganze Gewinn im Besitz Elberfelder Einwohner.

Zinkendorf im Oedenburger Komitat war am 17. d. der Schauplatz eines Doppelmordes, begangen an dem dortigen israelitischen Pächter herrschaftlicher Grundstücke, Herrn Frisch und dessen Frau. Es war zur siebenten Abendstunde, als die Frau laute Männerstimmen vor ihrer Hausthüre hörte und hinausging, um die Ursache davon zu erfahren. Kaum trat sie aus der Thüre, streckte sie ein Flintenschuß nieder. Aufgeschreckt durch diesen Schuß folgte ihr der nichts Arges ahnende Pächter nach und hatte leider ein gleiches Schicksal: ein zweiter Schuß tödtete auch ihn. Der benachbarte Gastwirth, der herbeieilte, sah wohl drei Männer durch den Garten laufen, konnte sie aber, der Dunkelheit wegen, nicht erkennen. Ob Rache oder sonst ein verbrecherisches Motiv an diesem Doppelmorde Schuld ist, dürfte die Untersuchung vielleicht an den Tag bringen.

London, 18. Oktober. Bei dem Grafschaftsgericht zu Bloomsburg im Westende Londons wurde dieser Tage ein Arbeiter von dem Klavierlehrer seiner Tochter um das rückständige Honorar für Klavier-Unterrichtsstunden im Betrage von 6 Pfd. Sterl. verklagt. Auf Befragen des Richters, warum er den Kläger nicht befriedige, erhob er folgende Einwände: Erstlich sei der Lehrer nicht von ihm, sondern von seiner Frau engagirt worden; zweitens gehöre er zu den Armen des Kirchensprengels, die Brod und kleine Geldbeträge von der städtischen Armenverwaltung bezögen. „Ein Pauper, ein Pianoforte und ein Musiklehrer für die Tochter des Hauses" war eine Zusammenstellung, welche Richter, Beisitzer und Zuhörer in die größte Heiterkeit versetzte. Der Richter verurtheilte ihn zur Zahlung, obwohl der Verklagte versicherte, schon seit langem arbeitslos gewesen zu sein, was, wie sich herausstellte, ihn jedoch nicht abgehalten, 24 Pfd. Sterl. in einer Sparkasse zu deponiren, und drei Aktien einer Baugesellschaft käuflich zu erwerben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 19. Oktbr. Angekommene Schiffe: Ceres, Debor, von Petersburg. Oernen, Harvestedt, von Pernau. Wilhelmine, Scharping, von Rügenwalde. 12 Apostles, Daries, von Portmadoc. Teutonia (SD), Töppe, von Rostock — 20. Oktober. Carl Friedrich, Hart, von Sunderland. Pomona, Parlow, von Charlestown. Felix, Fürstenau, von Middlesbro. Albion, Bain, von Montrose. Gustav, Köhler, von Stolpmünde. Mathilde, Ottenstein, von Danzig. Isabella Swanson, Swanson; Brothers, Leslie, von Wick. Albert, Zobel; Caroline Kittner, von Kopenhagen. Margareth Mary, Roberts, von Portmadoc. Village Maid, Mullikin; Expreß, Cormack, von Wick. Magareth Clara, von Fraserburgh. Heimath, Krüger, von Alloa. Anna Malina, Ohlsen, von Skudesnäs. Hoffnung, Reithoff, von Bremen. Tilsit (SD), Breidsprecher, von Stockholm. Memel-Packet (SD), Wendt, von Memel. Humber (SD), Owen, von Hull. Comet, Lemcke, von Glasgow. Emma, Stegemann, von Alloa. Expreß, Kosöd, von Rönne. Heinrich, Haak, von Kopenhagen. Bondica, Fowler, von Shields. Friederika, Ludwig, von Schleswig. Anna Catharina, Clausen, von Aalesund. General von Wrangel, Scharmberg, von Alloa. Lina, Eschricht, von Malmö. Elise Martha, Redepenning, von Kopenhagen. Maggie, Kemp, von Wiek. Erwartung, Fäcks, von Charlestown. Trio, Schakow, von Bremen. Earl of Clarendon, Snuth, von Wiek. Zufall, Otto, von Middelsbro. Queen of the Usk, von Antwerpen. Radiant, May, von Fraserburgh. Tay, Robertson; Margarethe Trail, Pouten; Henriette, Hausen; Grahams, Calder, von Peterhead. Royal Consort, Swapp; Eliza, Cameron, von Fraserburgh. Unrestricted, Miles, von Cardiff. Felix, Wittenberg, von Sunderland. Susan West, Ernsthaer, von Amsterdam. Prudentia, Seeger, von Middelsbro. Patriot, Deutsch, von Hartlepool. Maria, Thorsen; Rypen, Tönneser; Bröderne, Ingebrethen, von Stavanger. Consul Parry, Völker, von Cardiff. Lina, Haisching; Bröderne, Salvesen, von Bergen. Harmina Gertruda, Müller, von Peterhead. Marie, Gundersen, von Stavanger. Ellida Gertrude, Müller, von Charlestown. Autor, Herwig, von Bremen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Oktober. Witterung: Morgens regnig, Mittags schön. Klare Luft Temperatur + 9° R. Wind: S.

An der Börse.

Weizen loco ziemlich unverändert, Termine matter, pr. 2125 Pfd. loco gelb. inländ. 71—$73\frac{1}{2}$ Rt., ungar. 62—69 Rt., bunter 71—73 Rt., weißer 75—78 Rt., 83—85pfd. pr. Oktober $72\frac{3}{4}$, 72 Rt. bez, $72\frac{1}{4}$ Gd., Frühjahr $68\frac{1}{2}$, $67\frac{3}{4}$, $68\frac{1}{4}$ bez u. Br.

Roggen nahe Termine unverändert, spätere flau, loco pr. 2000 Pfd. 56—57 Rt., Oktober 57 Rt. bez., Br u. Gd., Oktbr.-November $54\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $50\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco Oderbruch 54 Rt., ungarische Futter- ger. 45—$46\frac{1}{2}$ Rt., bessere 47—49 Rt., feine 49—51 Rt.

Hafer ruhig, loco pr. 1300 Pfd. loco 35—36 Rt., 47—50pfd. per Oktober $36\frac{1}{4}$ Rt., Frühjahr $35\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. loco Futter- 59—61 Rt., Koch 61—63 Rt.

Rübsen pr. Okt. 78 Rt. bez.

Rapskuchen $2\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Rüböl wenig verändert, loco $9\frac{1}{4}$ Rt. Br, Oktober $9\frac{1}{12}$ Rt. Br., 9 Gd., Oktober-Novbr. 9 Rt. Gd., April-Mai $9\frac{5}{12}$ Rt. Br., $9\frac{3}{8}$ Gd.

Spiritus flau, loco ohne Faß $17\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Oktober $17\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November $16\frac{1}{2}$ Rt. Br., Frühjahr $16\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Angemeldet: 1000 Centner Rüböl, 50 Wspl. Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen $72\frac{1}{2}$, Roggen 57, Rüböl $9\frac{1}{2}$, Spiritus $17\frac{1}{4}$.

Landmarkt.

Weizen 62—75 Rt., Roggen 54—58 Rt., Gerste 47—54 Rt., Hafer 34—37 Rt., Erbsen 60—63 Rt., Heu pr. Ctr. 15—20 Sgr., Stroh 5—8 Rt.

Berlin, 21. Oktober. Staatsschuldscheine $81\frac{3}{8}$. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ % $95\frac{1}{8}$. Pomm. Pfandbriefe $84\frac{3}{4}$. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 128. Meckl. Eisenbahn-Aktien 75. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien $188\frac{1}{4}$. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien $94\frac{1}{2}$. Oesterr. National-Anleihe 55. Oesterreichische Banknoten $88\frac{5}{8}$. Russ. Noten $84\frac{1}{2}$. Amerikaner 6% $78\frac{7}{8}$. Wien 2 Mt. $87\frac{5}{8}$. Petersburg 3 W. $93\frac{1}{8}$. Cosel-Oderberger $113\frac{3}{8}$. Lombarden $109\frac{3}{4}$.

Weizen still, pr. Oktober $67\frac{3}{4}$, $67\frac{1}{2}$. Roggen fest, pr. Oktober $58\frac{1}{4}$, $59\frac{1}{4}$, pr. Oktober-Novbr. $55\frac{1}{4}$, $54\frac{3}{4}$, pr. April-Mai 51, $51\frac{1}{2}$. Rüböl fest, loco $9\frac{1}{2}$, pr. Oktober $9\frac{5}{12}$, $9\frac{3}{8}$, April-Mai $9\frac{2}{3}$. Spiritus matt, loco $17\frac{3}{4}$ pr. Oktober $17\frac{19}{24}$, $17\frac{5}{8}$, pr. Oktober-Novbr. $16\frac{3}{4}$, $16\frac{2}{3}$, pr. April-Mai $16\frac{5}{6}$, $16\frac{3}{4}$. Petroleum loco $7\frac{1}{6}$. Hafer pr. Oktober 34, pr. April-Mai $32\frac{3}{4}$.

Stettin, den 21. October.

Hamburg	6 Tag.	$150\frac{3}{4}$ bz
"	2 Mt.	$150\frac{1}{4}$ bz
Amsterdam	8 Tag.	$142\frac{1}{2}$ G
"	2 Mt.	—
London	10Tag.	6 $24\frac{1}{2}$ bz
"	3 Mt.	6 $23\frac{1}{2}$ B
Paris	10 Tg.	$81\frac{1}{4}$ bz
"	2 Mt.	$80\frac{11}{12}$ B
Bremen	3 Mt.	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—
Wien	8 Tag.	—
"	2 Mt.	—
Preuss. Bank	4	Lomb. $4\frac{1}{2}$ %
Sts.-Anl.5457	$4\frac{1}{2}$	—
" "	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—
" "	4	—
" Rentenb.	4	—
Ritt. P.P.B.A.	4	—
Berl.-St. E. A.	4	—
" Prior.	4	—
" "	$4\frac{1}{2}$	—
Starg.-P. E.A.	$4\frac{1}{2}$	—
" Prior.	4	—
St. Stadt-O.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ B
St. Börsenhaus-O.	4	—
St. Schauspielh.-O.	5	—
Pom. Chausseeb.-O.	5	—
Greifenhag. Kreis-O.	5	—
Pr. National-V.-A.	4	114 B
Pr. See-Assecuranz	4	—
Pomerania	4	110 B
Union	4	$107\frac{1}{2}$ B
St. Speicher-A.	5	—
Ver.-Speicher-A.	5	—
Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
N. St. Zuckersied.	4	160 B
Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Bredower "	4	—
Walzmühle	5	—
St. Portl.-Cementf.	4	—
St. Dampfschlepp G.	5	—
St. Dampfschiff-V.	5	—
Neue Dampfer-C.	4	—
Germania		100 B
Vulkan		—
St. Dampfmühle	4	—
Pommerensd. Ch. F.	4	205 B
Chem. Fabrik-Ant.	4	—
St. Kraftdünger-F.	—	—
Gemeinn. Bauges.	5	—
Grabow Stadt-Obl.	5	—